

Verkehrsentwicklungsplan Freiburg



start »

Verkehrsplanung – darunter verstand man in den 60er Jahren noch den Entwurf möglichst vieler, breiter Autostrassen. In Freiburg ist man davon früh abgerückt. Bereits der Generalverkehrsplan von 1979 favorisiert die Förderung umweltfreundlicher Verkehrsarten – ebenso wie die Gesamtverkehrskonzeption von 1989, die besonders auf den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und der Radwege setzte.

Heute lautet das vorrangige Ziel, die Bedürfnisse der verschiedenen Verkehrsteilnehmer, der Einwohner Freiburgs und der örtlichen Wirtschaft in ein Gleichgewicht zu bringen. Der neue Verkehrsentwicklungsplan (VEP) soll in diesem Sinne die Weichen für die Zukunft stellen.

Die Ziele bis heute

Hauptziel der Freiburger Gesamtverkehrskonzeption von 1989 war es, dem Fortbewegungsmittel Auto attraktive Alternativen entgegenzusetzen. Das hieß im Einzelnen:

- Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)
- Ausbau des Radwegenetzes
- Verbesserungen für Fußgänger.

Gleichzeitig sollte der motorisierte Individualverkehr (MIV) in neue Bahnen gelenkt werden durch

- die Bündelung auf gut ausgebauten Verkehrsachsen
- Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und die Umgestaltung von Hauptverkehrsstraßen
- Parkraumbewirtschaftung.

Diese Maßnahmen sollen den Bürgerinnen und Bürgern den Umstieg vom Auto auf alternative Fortbewegungsmittel ans Herz legen und die Belastungen durch den Autoverkehr verringern.

Warum ein neuer Verkehrsentwicklungsplan?

Planungsprozesse benötigen Zeit und Kontinuität. Städte wandeln und verändern sich unentwegt. Deshalb ist es sinnvoll, die Bausteine des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) immer wieder mit aktuellen Erfordernissen abzugleichen – ohne dabei die langfristigen Ziele aus dem Auge zu verlieren.

Der bisher verfolgte „Freiburger Weg“, ÖPNV, Fahrrad- und Fußgängerverkehr zu fördern, ist unbestritten. Um diese Ziele weiterhin verfolgen zu können, muss der Verkehrsentwicklungsplan mit neuen Konzepten und Projekten fortgeschrieben werden:

- Der Flächennutzungsplan wird fortgeschrieben und erfordert eine Abstimmung mit dem Verkehrsentwicklungsplan.
- Die Innenstadterschließung soll verändert werden. Die Vernetzung von Innenstadt und Stadttunnel, der Rückbau von Werder- und Rott-eckring, der Ausbau der Heinrich-von-Stephan-Straße und Überlegungen zur verkehrlichen Neuordnung im Bereich Schwabentorring müssen in ein neues verkehrliches Gesamtkonzept einfließen.
- Das Potenzial für den weiteren Ausbau des Nahverkehrs soll ausgelotet werden.

Herausforderung für die Zukunft

Die Anforderungen, denen sich ein neues Gesamtverkehrskonzept stellen muss, sind hiermit umrissen. Nun gilt es, mit einem fortgeschriebenen Verkehrsentwicklungsplan einen Handlungsrahmen für die Freiburger Verkehrsentwicklung der nächsten 15 bis 20 Jahre abzustecken – mit möglichst breiter Beteiligung der Freiburger Bürgerinnen und Bürger.

Die innenstadtnahe Gartenstraße wurde als Fußgängerbereich umgestaltet (li.)

Der Dreisamufurweg ist eine der wichtigsten Verkehrsachsen für Radler – nicht nur bei SC-Heimspielen (re.)



Im Zuge des Neubaus des Freiburger Hauptbahnhofes wurde auch die Bismarckallee ausgebaut. Seitdem fließt der Kfz Verkehr hier zweispurig (li.)

Das Stadtbahnnetz wächst: Baustelle für die neue Linie nach Haslach. Inzwischen rollen hier die Bahnen (re.)

